

astliches.
Das abschließende
t, wenn man die
nisten, mit einer
kehrt nie mehr an
inde oder Zimmer-
vor dem Gebrauch
gen jedenfalls nicht
es Mauns kann in
menschen nicht den
hren ist bereits in
ichen Erfolg ange-

September.)	Mt. Pf.
16	80
15	80
14	60
13	60
12	—
11	—
10	—
9	—
8	—
7	—
6	—
5	—
4	—
3	—
2	—
1	—

r national-
u,
meten Expedition pro
ende Blatt Berlins,
ten Errungenschaften

us politischen, socia-
Politik;
und von allen bedeutsamen;
en, Cours-, Börsen-
Concursnachrichten,

der Hauptstadt, die
en, Gerichtszeitung,
i interessante kleine
dem Reiche;

literarischem Werthe,
re, sowie Theater-
i Erörterungen der
erhalten die Neue
esem Tage.

Zeitung.

der Wäsche
le
=Küchen
Alphabet nebst
Farbe zum Preise
art.
Culbart.

Damen!

idermadchen

innen sich bis zum
Wirth Schwig
ist sehr mäßig und
t, wenn die Damen
n Kleid geschneitten

e Sander.

ungs-

Briefe

ndtaufen, Fa-
fertigt schnell
Culbart's
druckerei.

rt.

menten zur Nach-

rt

erheftervereins

en 25. cr.,

eginnend,

l Rathhof statt-

erkert,

ellmeister.

träge

Ph. Culbart.

Castroper Anzeiger.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Redaktion, Druck und Verlag

Wahrheit. — Gerechtigkeit. — Gemeinwohl. —

von Ph. Culbart in Castroper.

Nro. 78.

Erscheint Mittwoch und Samstag und kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch Boten Mark 1,10. — Abstr. Blätter 50 Pf.

Samstag 27. September 1884.

Insertions-Gebühr: für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennige. Reclamen per Zeile 30 Pfennige.

10. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Bei dem am 1. October beginnenden neuen Quartal laden wir zu recht zahlreichem Abonnement auf unser Blatt freundlichst ein.

Verlag und Expedition
des „Castroper Anzeiger“.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser hat sich über die Leistungen des 7. Armee-corps, dessen Truppen, soweit sie die aktive Dienstzeit beendet, bereits entlassen sind, sehr anerkennend geäußert und den Kommandirenden des 7. Armee-corps, Generalleutnant von Wigenborff, zum General der Cavallerie ernannt. Fast alle höheren Stabsoffiziere des 7. Armee-corps sind eine Charge höher gerückt und viele Offiziere haben hohe Orden erhalten. Der Bürgermeister von Venrath, Rittmeister a. D. Joosten, wurde zum Major befördert.

Am 21. October d. J. beabsichtigen der Kaiser und das Kronprinzliche Paar der goldenen Hochzeit des Fürsten von Hohenzollern, welche zu Krauchenwies gefeiert wird, beizuwohnen. Zu diesem Feste werden auch die Könige von Sachsen und von Rumänien, der Graf von Flandern und andere Verwandte des kaiserlichen Hauses als Gäste erscheinen.

In der letzten Sitzung des Bundesraths ist die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Leipzig noch nicht beschlossen worden. Dagegen ist für Berlin-Potsdam und Hamburg-Altona-Hamburg der Belagerungszustand bis zum 30. September 1885 genehmigt.

In einem unterm 26. v. M. erlassenen Rundschreiben hat der Handelsminister auf die Nützlichkeit von Innungsverbänden hingewiesen. Es heißt in dem Rundschreiben, „daß, wie in der Belebung des Innungswesens überhaupt, so insbesondere in der Errichtung von Innungsverbänden ein wirksames Mittel zur Hebung des Handwerkes und Gewerbestandes gewonnen zu sein scheint und es sich daher empfehlen werde, auch seitens der Behörden die Bildung solcher Verbände thunlich zu fördern sowie die Bestrebungen der bereits bestehenden wirksam zu unterstützen. Ihre Zwecke, welche im wesentlichen auf eine Kräftigung ihrer Mitglieder und Genossen in socialer, wirtschaftlicher und technischer Beziehung gerichtet sind, suchen die Verbände insonderheit zu erreichen sowohl durch Erweiterung des Wirkungskreises der ihnen Zugehörigen, als auch durch Anregung zur Bildung neuer

Innungen in denjenigen Gegenden, in welchen es zur Zeit hieran noch fehlt. Nach beiden Richtungen bedürfen die Verbandsbestrebungen vielfach, zumal auch bei den dazu erforderlichen Ermittlungen und gewerbestatistischen Erhebungen, des wohlwollenden Entgegenkommens und der Unterstützung der Behörden, namentlich der staatlichen und kommunalen Localbehörden.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Augenscheinlich von dem Bestreben geleitet, Producenten wie Consumanten der preisvertheuernden Dictatur des am volkswirtschaftlichen Organismus der Nation schmarokenden Zwischenhandels möglichst zu entziehen, machen die schlesischen Kreisblätter jetzt vielfach auf eine Bekanntmachung der Intendantur des 6. Armee-corps aufmerksam, welche den Bedarf an Hafer und Roggen für die Truppen bis einschließlich März 1885 durch die Magazinverwaltungen alsbald und möglichst direct von den Producenten freihändig ankaufen will. Da anzunehmen ist, daß dieses Verfahren nicht nur von der speciell erwähnten Corpsintendantur, sondern ganz generell geübt wird, so kann die seitens der Militärverwaltung ergriffene Initiative von hoher Bedeutung für die Stellung des Producenten im wirtschaftlichen Verkehr überhaupt werden.“

Italien.

Der „Fanfulla“ zufolge wäre zur Errichtung des vom Papste projectirten Cholera-Hospitals die Kaserne der päpstlichen Gendarmen in Rom bestimmt, die noch im Weichbilde des Vatikans gelegen ist.

Als Prinz Amadeo kürzlich von der Cholera-Rast Neapel nach Turin zurückkehrte, stürzte in dem Augenblicke, wo er die Sechsstraße passirte, ein neugebautes Haus zusammen und verschüttete mehrere Arbeiter unter seinen Trümmern. Der Prinz und sein Gefolge sprangen sogleich aus ihren Wagen, griffen nach Hacke und Schaufel und theilnahmen sich nun wieder an der Rettung der Verschütteten. Drei Viertelstunden arbeitete der Prinz ununterbrochen fort, währenddem die herumstehende Menge ihm fortwährend applaudirte.

Neapel, 22. September. Vom 21. September nachmittags 4 Uhr bis 22. September nachmittags 4 Uhr gab es 241 Cholerafälle und 114 Tödt.

Belgien.

Der Abend des 23. ds. war abermals unruhig in Brüssel, mehrere Volkshäufen durchzogen lärmend und schreiend die Stadt und vor die Redaction des „Patriot“, wo der Lärm sich fortsetzte, indeß gelang es der Polizei, die Ruheflörer zu zerstreuen. Gegen 11 Uhr concentrirte sich die Bewegung hauptsächlich auf dem Münzplatze, hier schritt die Bürgergarde ein und säuberte den Platz; mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

„Ihnen ist doch wohl, meine liebe Miß Relydale?“ fragte ängstlich besorgt ihre Gefährtin.

„Ja, Agnes dem Himmel sei Dank, daß ich gesund und stark bin! Was würde auch sonst wohl aus mir werden?“

Miß Prayse blickte voll Bewunderung und Liebe in die mit Thränen gefüllten Augen und sagte schmerzlich: „Könnten Sie doch Vertrauen zu mir fassen, Miß Eleanor. — Ehe Sie nach Paris gingen, sah ich schon, daß Ihr Herz von einer schweren Last bedrückt war und Sie unglücklich seien! Vielleicht aber ist's ein Kummer, den manche Frauenbrust birgt, und den glaube ich mildern zu können.“

„Durch Rathschläge, Agnes?“

„Durch Mitgefühl, und wenn Sie sie nicht zurückweisen, durch meine Liebe!“

„Ich Ihre Liebe zurückweisen?“ rief Eleanor, beide Hände ihrer Gefährtin ergreifend, „ich, die des Mitgefühls so sehr bedarf, und kaum weiß, was Liebe und Zuneigung ist, wenn mir nicht die jenes Greises zu Theil würde, der aber so hülflos ist, wie ich es bin! — Seien Sie stets meine Freundin, Agnes, und denken Sie stets das Beste von mir, wenn ich Ihnen gegenüber auch zurückhaltend und mißtrauisch sehe.“

„D, das hoffe ich nicht, Miß Relydale!“

„Eine Weile wenigstens noch, liebe Agnes, dann schwindet vielleicht der Nebel, der noch den Pfad umhüllt, welchen ich wider meinen Willen habe betreten müssen! — Doch still davon: wenn Sie mich einmal Unsinns reden hören, ich weiß, Sie besitzen keine lästige Neugier, wie andere Menschen, auch würde mein Vertrauen nur Unglück über Sie bringen!“

„Ich begreife wohl, Miß Eleanor, daß Ihr Geheimniß nicht Sie allein betrifft, und deshalb wage ich keine weitere Frage, dennoch glaube ich —“

„Glauben Sie, Miß Prayse, mir rathen zu können, die ich mir selbst nicht zu rathen weiß! O, sicherlich. — Allein ich hoffe, es wird ein Tag kommen, wo ich Ihnen Alles sagen darf, das selbst, was auch ich jetzt nicht begreife, noch verstehe.“

Miß Relydale blickte bei diesen Worten gedankenvoll in's

Amerika.

Welch' riesenhafte Verheerungen der neulich ausgebrochene New-Yorker Börsenkrach in der Handelswelt der Vereinigten Staaten angerichtet, kommt jetzt an's Tageslicht. Während im Jahr 1882 in New-York durch Panzerotte 5 455 686 und im darauffolgenden Jahr 11 291 116 Dollars verloren gingen, stieg diese Summe im ersten Halbjahr 1884 auf 57 611 038 Dollars. In der ganzen Union belief sich die entsprechende Summe auf 124 391 282 Dollars oder 522 Mill. M. Dazu kommt dann noch der Verlust der Speculanten, die nicht bankrott gegangen sind und den man sicher auf das zehnfache rechnen kann. Ein Glück, daß die Krisis nur Eisenbahnpapiere betraf, sonst würde der Rückschlag in Europa nicht ausgeblieben sein.

Der Kaisertag in Münster.

Münster, 25. September.

Die Durchreise Seiner Majestät des Kaisers durch die Station Wanne glich einem wahren Triumphzuge. Auf die Nachricht hin, daß der Kaiserzug einen längeren Aufenthalt erfahren würde, hatten sich Tausende von Nah und Fern eingefunden und dicht gedrängt stand die Menge Kopf an Kopf auf dem Perron des Bahnhofes und der Chaussee. Als der Zug in den schön geschmückten Bahnhof einlief, erschallten begeisterte nicht endenwollende Lebehochs. Seine Majestät traten an das offene Fenster, woselbst durch Herrn Landrath Schmieding die Geistlichkeit von Eidel und Grange und die Amtmänner der Umgegend vorgestellt wurden, an die der Kaiser in gewohnter huldvoller Weise freundliche Worte richtete und sich dann längere Zeit mit Herrn Landrath Schmieding unterhielt. Während der Zeit des Frühstücks, welches der Kaiser im Wagen einnahm, intonirte die Menge „Heil Dir im Siegerkranz“, unter dessen Klängen sich der Zug nach einem Aufenthalt von etwa 10 Minuten in Bewegung setzte, begleitet von dem taufendstimmigen Jubel und Lebehoch der Menge, die um so freudiger erschallten, als das Aussehen des Kaisers ungeachtet der anstrengenden Tage vorher ein vorzügliches war und Niemand dem hohen Herrn die Strapazen ansah. Aber auch auf der ganzen Reise, namentlich auf den industriellen Werken der Umgegend, hatte der Kaiser Gelegenheit, sich von der Liebe und Verehrung des Volkes zu überzeugen, indem fast jeder Ort und wohl alle in der Nähe der Bahn gelegenen Werke Flaggenhimmel angelegt hatten. Ganz besonders war dies der Fall bei der Zeche Pluto, deren Lage in unmittelbarer Nähe der Bahn und der Station Wanne die Zechegebäude von der Bahn aus recht deutlich hervortreten läßt, während die Nähe der Station die vorbeifahrenden Züge zu einem langsameren Tempo zwingt. So hatten denn Beamte und Arbeiter in eblem Wettstreit alles aufgeboten, um die Zechegebäude mit

Weite. In ihrem Innern schien, wie der wechselnde Ausdruck ihrer Züge dies verrieth, Muth und Entschlossenheit einen schweren Kampf gegen Rathlosigkeit und Schwäche zu bestehen. Dieser Kampf jedoch war nur kurz, und zu ihrer Freude gewahrte Miß Prayse, daß Erstere die Oberhand gewonnen haben mußte, denn schon sah Miß Relydale, eine ruhige Sicherheit in Haltung und Zügen, da.

„Ich sehe, Miß Eleanor“, sagte Agnes tief bewegt, „Sie werden alle Schwierigkeiten besiegen —“

„Das hoffe ich, Agnes“, erwiderte das schöne Mädchen. — „Ich hoffe, ich werde siegen, denn ich kämpfe für Andere, und meine Kraft wächst mit jedem Tage. Auch jetzt fühle ich mich wieder stark, mein ganzer Muth ist zurückgekehrt — und so lassen Sie uns denn von andern Dingen reden. Erzählen Sie mir zuerst die Neuigkeiten von Carrißford. Was hat sich hier während meiner Abwesenheit zutragen?“

„Ich wüßte Ihnen Nichts zu erzählen; Carrißford hat in Ruhe und Zufriedenheit sich seines Daseins erfreut!“

„Glückliches Carrißford! Beneidenswerthe Bewohner desselben!“ Wie wenigen Menschen geht es doch so gut! — Aber,“ und hier schellte Miß Relydale, „wir wollen den Thee bringen lassen, die Herren werden gewiß bald ebenfalls hier sein. Doch was sagen Sie zu Großpapa's Gästen?“

„Ich halte Beide für Gentlemen, die auch Ihnen bei näherer Bekanntschaft zusagen werden!“

„So kennen Sie sie bereits?“ sagte Eleanor hastig.

„Ja ich habe sie schon früher gesehen!“

„Dann müssen Sie mir von ihnen erzählen! Namentlich von Dem, welcher mir zunächst saß. Er heißt also Hope?“

„Ja Maurice Hope.“

„Und ist der Bruder des Mannes, welcher unsere schönen Waldungen verheert? Ein eingebildeter, anmaßender Emporkömmling! Dies ist im Augenblick meine Meinung von Archibald Hope?“

„Die werden Sie ändern, Miß Relydale, sobald sie ihn näher kennen lernen, wenn das überhaupt jemals geschieht. Sie werden dann einsehen, wie sehr Sie sich in seinem Charakter geirrt haben!“

Münster die freudige Nachricht, daß Seine Majestät der Kaiser und König mir den die Stadt auf das höchste ehren- den Auftrag erteilt hat, der Einwohnerschaft von Münster Allerhöchst Ihren wärmsten Dank für den ausgezeichneten patriotischen Empfang auszusprechen, welcher Ihre Majestäten auf das wohlthuenste erfreut hat.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, 26. September. (Verpätet.) Am vergangenen Sonntag machte die hiesige freiwillige Bürger-Feuerwehr mit ihren Geräthen einen Ausflug nach Werl. Nach einstündigem Aufenthalt beim Wirth Hovemann daselbst ging es weiter nach Reinold auf Scherwin, um an dem Hause desselben eine Gesammt-Übung vorzunehmen. Wenngleich die Beteiligung der Wehr an diesem schon so lange allseitig gewünschten Ausflug aus verschiedenen Gründen keine vollständige war, so wurde doch von den Beteiligten die Gesammtübung, ein markirter Angriff auf das Reinold'sche Haus von der Ostseite, wo in den oberen Räumen ein Feuer ausgebrochen, recht brav ausgeführt. Die Exerziten der Steiger zeigten uns, daß die Übungen derselben trotz des Mangels eines Übungsplatzes, resp. Steigerhauses, dennoch nicht ohne Erfolg geblieben sind. Sehr beifällig wurden von dem anwesenden Publikum die Übungen am Rettungsseil aufgenommen. Hoffentlich wird die Wehr auch mit der Zeit in die Lage kommen, ein Steigerhaus mit Raum für Geräte zu besitzen. Eine besonders geeignete Stelle würde die Südseite des neuen Marktplatzes bilden, wo auch das Wasser zum Besetzen der Schläuche und Spritzen stets vorrätig ist, um so die Geräte in der Zeit der Noth stets intakt zu haben.

Castrop, 26. September. Am vergangenen Dienstag wurde der Neubau an der hiesigen katholischen Schule von Baurath Gensmann revidirt und in der ganzen Ausführung für tadellos anerkannt. Dem Herrn Bauunternehmer Koch wurde von demselben eine lobende Anerkennung für die gute Ausführung des Baues zu Theil. Wie wir vernehmen, sollen zwei Klassenzimmer in dem Neubau, so lange dieselben disponibel sind, einstweilen als Lehrzimmer für die Rektoratsschule benutzt werden.

Castrop, 26. Sept. Das gestern Abend im Saale der Wwe. Rathhoff stattgehabte zweite Konzert des ganzen Dortmunder Orchester-Vereins unter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Wertert war wiederum zahlreich besucht und lieferte von neuem den Beweis, daß sowohl unter Publikum die vortrefflichen Leistungen der genannten Kapelle wohl zu würdigen weiß, als auch die Anzahl der Musikfreunde in unserer Stadt und Umgebung die Veranstaltung derartiger gebiegender Konzerte recht wohl ermöglicht. Wenn das erste Konzert einen mehr klassischen Anstrich hatte, so führte uns auf mehrfachen Wunsch der Orchester-Verein gestern, namentlich im zweiten Theile des Programms, mehr in das Gebiet der frischen heiteren Musik; und erzielte Herr Wertert auch mit diesem Arrangement den vollen Beifall seiner Zuhörer. Um einige Nummern des Programms besonders hervorzuheben, so nennen wir die beiden schwingvoll gespielten Ouvertüren zur Oper „Raymont“ von Thomas und zur Oper „Freischütz“ von Weber, die Fantasia aus „Lohengrin“ von Wagner, den reizenden Walzer aus der Operette „Nanon“ von Genée, das kleine prächtige Liebesliedchen von Taubert, bei dem die Geigen die Minnestimmung in äußerster garter Weise hervorbrachten, und endlich das große „musikalische Altienunternehmen“ von Konradi. Lobend erwähnen wir auch die beiden vorzüglichen Solisten der Kapelle. Die mustergültigen Leistungen des Dortmunder Orchester-Vereins werden neben genialer Auffassung des Dirigenten und trefflicher Schulung der Kapelle jumeit durch den Umstand bedingt, daß Herr Wertert in seinem Orchester eine so stattliche Anzahl Streichmusiker placirt hat. An das Konzert schloß sich noch ein mehrstündiges fideses Gelegenheitskonzert an. — Bei gelegener Zeit wünschen wir abermals ein Konzert der genannten Kapelle im Rathhoff'schen Saale, der durch seine gute Akustik hierzu aufs beste geeignet ist.

Castrop, 26. September. Heute Morgen 7 1/2 Uhr verließen uns die vom Kaisermandat auf dem Rückmarsch nach Münster be- griffenen Kürassiere, welche am 24. ds. eingetroffen waren und hier einen Ruhetag gehalten hatten. Die Mannschaften und Pferde hatten ein gutes Aussehen. Ein Theil derselben denkt schon an die Reise nach Ruitern.

Anlässlich der Anwesenheit unseres Kaisers in West- falen sind nachbenannten Herren Geistlichen Orden verliehen worden: Pfarrer Sanders zu Neuarenberg im Kreise Meppen, Pfarrer Münch zu Lathen, desselben Kreises, Pfarrer und Landbedienten Wenker zu Haltern im Kreise Coesfeld, Vikar Stroetmann zu Alhaus, dem Vikar Hilbing zu Wüllen im Kreise Alhaus und dem Jubilarpriester Kaplan Schweling zu Münster der Rother Adler-Orden vierter Klasse; dem Vikar

Ruin zu Dülmen im Kreise Coesfeld der Rgl. Kronen-Orden dritter Klasse.

Castrop, 26. September. Einen so schönen September wie den heutigen haben wir lange nicht gehabt, die Winter- hoffnungen auf einen vortrefflichen „Heurigen“. In ganz Mittel- europa, in Deutschland, der Schweiz und in Oesterreich-Ungarn war der Luftdruck hoch und gleichmäßig, der Himmel heiter, die Temperatur höher als die normale. Vielfach wurde außergewöhnlich starke und schöne Abendröthe beobachtet. In den letzten Tagen ist das Barometer im Fallen.

Kirchlinde, 25. September. Wie wir erfahren, wird der hiesige Herr Kaplan Altmann mit dem 1. Oktober von hier nach Höchten und der Herr Kaplan Müller von Höchten als Seelsorger nach hier versetzt. Herr Kaplan Altmann war in allen Kreisen hier wegen seiner Leutseligkeit und seinem liebreichen Charakter recht beliebt und sieht man ihn daher sehr ungern scheiden. Möge es ihm in seinem neuen Wirkungskreise recht wohl gehen!

Am Freitag voriger Woche fand man in einem Busche eine halbe Stunde von Castrop die Leiche des seit fünf Wochen vermißten Schneiders Hermann Rodegro von da erhängt vor.

Die allenthalben grassirende Vereins-Gründungswuth hat dieser Tage in Groß-Recken bei Vorken einmal eine gute Frucht gezeitigt; denn man ist dazu übergegangen, einen Anti- wucherverein zu bilden, der sich zur Aufgabe gemacht hat, unbemittelte Geschäftsleute aus den Klauen der Halsabschneider zu retten, indem der Verein an vertrauenswürdige Leute Capitalien zu niedrigem Zinsfuß ausleiht. Bereits 60 der befristeten Bürger sind dem Verein beigetreten.

Von einer unglaublichen Noth, begangen von einem Soldaten gegen einen andern, ist von Tagen zu melden. Ende der vergangenen Woche passirten den dortigen Vergisch- Märkischen Bahnhof die entlassenen Reservisten des 7. West- fälischen Fuß-Artillerie-Regiments. Als die Leute im Ein- steigen in den Zug Unmuthsgefühle begriffen waren, erhielt plötzlich einer der Reservisten, anscheinend ohne jede Veran- lassung, mehrere wuchtige Hiebe über den Kopf, daß das Blut hervorströmte und der Mann die Besinnung verlor. Der erheblich Verletzte mußte in die Krankenstube des Bahn- hofes und in ärztliche Behandlung gebracht werden, die Schläge sind wahrscheinlich mit einem Kugelhieb geführt wor- den; es gelang nicht, den Thäter zu ermitteln, da die Schläge aus einem großen Menschenhaufen heraus geführt worden; in gewisser Beziehung war es ganz gut, daß der Thäter nicht erkannt worden, weil sonst an ihm sicher Lynchjustiz geübt worden wäre.

Der Zuhälter eines nicht im besten Rufe stehenden Mädchens in Essen hatte sich mit dem letzteren entweit und auf Rache gesonnen, wozu sich ihm am 21. ds. Abends in der kurzen Straße Gelegenheit bot. Kaum hatte er das Mädchen erblickt, als er auch schon aus einem bereit gehal- tenen Revolver einen Schuß auf dasselbe abfeuerte, der inbeß glücklicherweise sein Ziel verfehlte, dagegen drang die Kugel einem Arbeiter, welcher in einem gegenüberliegenden Hause am Fenster saß, in die Schulter. Der Schießhieb wurde noch Nachts verhaftet.

Vermischte Nachrichten.

Unter dem Verdachte, die jüngst aus Köln gemeldete Westfälische Schenkung im Betrage von 84 000 Mark verübt zu haben oder doch an ihr theilhaftig zu sein, wurde vorgestern Abend spät der Buchhalter eines Wehlarer Eisen- und Schlacken- steingeschäfts verhaftet. Derselbe hält sich, der „Elberf. Btg.“ zufolge, erst seit etwa einem halben Jahre dort auf und sucht, wie aus mehreren über ihn eingelaufenen Anfragen hervor- ging, Theilhaber eines auswärtigen Geschäftes mit einem an- geblich nicht unbedeutenden Einschusse zu werden; einstweilen hatte er die erwähnte Stellung angenommen. Der Verhaftete,

der übrigens seine Unschuld behauptet, wurde festgenommen, als er ahnungslos eine Weinrestauration verließ.

Für den tiefsten Kohlensticht der Welt gilt gegen- wärtig der 931 Meter tiefe Frisch-Glad-Schacht bei Dels- nig in der Nähe von Chemnitz in Sachsen. Seiner ungünsti- gen Kohlenverhältnisse halber hat der Schacht jedoch wieder verlassen werden müssen. Von den in Betrieb befindlichen Schächten des dortigen Reviers, deren durchschnittliche Tiefe 549 Meter beträgt, mißt der tiefste 894 Meter.

Anarchist Kammerer, eines der schrecklichsten Unge- heuer, ist am 20. September in Wien durch den Strick des Henkers aus der Welt geschafft worden. Auf seinem Ge- wissen hatte er folgende Schandthaten. In Strahburg miß- handelte er einen Droschkentritscher auf den Tod, ermordete den Soldaten Adels und ermordete und beraubte den Apo- theker-Provisor Linhart; in Stuttgart machte er einen miß- glückten mörderischen Raubanschlag auf den Bankier Heilbrunner, in Wien erschoss er den Polizeimann Hubel, ermordete den Geldwechsler Eisert und Rinder und beraubte ihn, alles, wie er sagte, um sich und Andere Geld zu verschaffen zur Aus- führung seiner weltverbessernden Pläne. Er starb, wie er gelebt, verflucht und ohne Reue, den Geistlichen wies er zurück und sagte, er glaube an kein Jenseits. Er hatte erbarmungs- los ermordet, als er aber den Galgen erblickte, erblickte er und die Knieen schlotterten ihm, und als ihm die Hände ge- bunden und der Strick um den Hals gelegt wurde, da brach er in die Kniee. „Machen Sie geschwind“, sagte er zu dem Scharfrichter. Er wurde an demselben Galgen aufgehängt, an welchem seine Spießgesellen Stellmacher, Schloßarek und und der Wächtermörder Schent ihr Ende fanden.

Nach Beendigung des diesjährigen Manövers, wird erzählt, ruhte ein Stabsarzt nach den ausgestandenen Stra- pazen noch sanft in Morpheus Armen, als der Wache den- selben gemäß Befehl um 6 Uhr weckte und die Reisedisposi- tionen seines Vorgesetzten einholte. „Nach alles ein und kehre mit den Pferden heim, ich werde mit der Bahn fahren“ lautete die Antwort und der Herr Stabsarzt schloß den Schlaf des Gerechten weiter. Man denke sich indessen seine Ueberraschung, als er nach einigen Stunden wieder aufwachte und gewahr wurde, daß seine ganze Garberobe von seinem allsupunktlischen Wache fortgeführt war, und auf sein Nachtschloß beschränkt war.

In Australien hatte man vor Jahren Kaninchen und Sperlinge eingeführt. Beide Thierarten haben sich jedoch so ungeheuer vermehrt, daß man genötigt ist, zur Abwehr des von ihnen angerichteten Schadens und zu ihrer Vertilgung jährlich 200,000 Pfd. Sterling oder 4 Millionen Mark auf- zuwenden. Die inzwischen eingeführten Hasen haben sich ebenfalls schon so stark vermehrt, daß man auch auf deren Vertilgung Bedacht nimmt. (Wäre etwas für Sonntagsjäger.)

Obriß: „Herr Lieutenant, wie kommt es, daß Sie heute Nacht die Runde nicht gegangen sind?“ Lieutenant: „Entschuldigen der Herr Obriß, ich hob halt das Wacht! mal in Spannung halten woll'n.“

Herr Dr. C. Nitz, Großherz. Medicinalrath in Grabow in Meckl. äußert sich über die Vorzüglichkeit des rheinischen Trauben-Brust- Honigs wie folgt:

„Der rheinische Trauben-Brust-Honig aus der Fabrik von W. S. Zichenheimer in Mainz habe ich oft und seit langer Zeit em- pfohlen und stets gefunden, daß derselbe ein ausgezeichnet gutes Haus- mittel gegen chronische Husten, Heiserkeit u. s. w. ist. Auch habe ich den Trauben-Brust-Honig während einer Keuchhusten-Epidemie an- wenden lassen. Während dieser Husten, mit anderen Mitteln behandelt, stets circa 1/2 Jahr angehalten hat, war er bei Anwendung des Trau- ben-Brust-Honigs in einigen Wochen beseitigt. Ich kann also den rheinischen Trauben-Brust-Honig als ein ganz vorzügliches Mittel bei Husten, Brust- und Halsleiden empfehlen.“

Wir machen hierbei darauf aufmerksam, daß dieses seit einer Reihe von Jahren eingeführte und vorzügliche Hausmittel an hiesigem Plage bei den Herren S. i. n. k. e. n. u. S. c. h. m. i. d. t. zu haben ist.

Ministerium des Innern.

Berlin, den 20. September 1884.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Kaiserliche Verord- nung vom 18. d. M. bestimmt worden ist, daß die allgemeinen Wahlen für den Reichstag am 28. October d. J. vorzunehmen sind, setze ich auf Grund des § 2 des Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt S. 275) den Tag, an welchem die Auslegung der Wählerlisten zu beginnen hat, auf den 30. September d. J. hierdurch fest.

Der Minister des Innern.
(gez.) von Puttkamer.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß ge- bracht.

Dortmund, 22. September 1884.

Der Landrath.

von Rynsch.

Bekanntmachung.

Diejenigen Ersatz-Reservisten, welche im Jahre 1879 zur Ersatz-Reserve 1. Klasse designirt worden sind, werden hiermit aufgefordert, ihren Ersatz- Reserve-Schein behufs Ueberführung zur Ersatz-Reserve 2. Klasse bei dem Bezirksfeldwebel baldmöglichst, spätestens aber bis Ende October cr. abzugeben.

Dortmund, 19. September 1884.

Königliches Bezirks-Commando.

Bekanntmachung.

Die Meldestunden für die Reser- visten und Wehrleute aller Waffen bei den Bezirksfeldwebeln sind in den Wochentagen auf 8—12 Uhr Vor- mittags festgesetzt und werden per- sönliche Meldungen nur während dieser Zeit entgegengenommen.

Schriftliche Meldungen sind unter Beifügung des Militär-Passes und mit genauer Angabe des Wohnorts mit Wohnung in offenem Couvert, welches mit der Bezeichnung „Militaria“ ver- sehen werden muß, einzureichen. Stadt- briefe sind nicht portofrei.

Dortmund, 23. September 1884.

Königliches Bezirks-Commando.

Bekanntmachung.

Diejenigen Amtseingetragenen, welche für das Jahr 1885 einen Wander- Gewerbeschein wünschen, wollen sich spätestens bis zum 10. October cr. unter Vorlage des Gewerbescheins pro 1884 auf dem Amtsbureau melden.

Castrop, den 25. September 1884.

Der Amtmann.

J. B.:

Schmidt-Köllmann,
Beigeordneter.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntniß der Gemeinde- Eingetragenen gebracht.

Castrop, den 26. September 1884.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Die Vertheilung der Verpflegungs- gelder für die Einquartierung am 24. und 25. d. M. findet am

Dienstag den 30. Septbr.,

Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

in der Wohnung des Unterzeichneten statt.

Castrop, den 26. September 1884.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 8 des Wahl- gesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 und § 2 des Reglements vom 20. Mai 1870 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Wählerliste der Gemeinde Castrop in meiner Wohnung acht Tage lang und zwar vom 30. September bis einschließlich 7. October d. J. öffentlich ausgelegt ist.

Innerhalb acht Tagen nach dieser Bekanntmachung steht es Jedem frei, gegen die Richtigkeit oder Vollständig- keit dieser Liste seine Einwendungen schriftlich anzubringen oder zu Pro- tocoll zu geben.

Castrop, den 26. September 1884.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Seinemann.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 7. October d. J.,

Nachmittags 2 Uhr anfangend,

findet im neuen katholischen Schulgebäude zu Castrop die Er- gänzungswahl von

5 ausscheidenden Kirchen-Vorstehern und

15 ausscheidenden Gemeindevertretern

der katholischen Kirchengemeinde Castrop statt.

Es scheiden:

aus dem Kirchen-Vorstand:

1. Dr. Zumbusch, 2. Heinr. Osterholt zu Castrop,
3. J. Heidsfeld zu Gladenhorst, 4. Theod. Schirbrock zu Bohnaden,
5. Hubert Schending zu Castrop,

aus der Gemeinde-Vertretung:

1. G. Seinemann, 2. F. Grote, 3. G. Callenberg,
4. G. Dieckhöfer, 5. Jos. Deulmann, 6. D. Werth, 7. D. Kroes,
8. J. G. Beder, 9. G. Brüggemann, 10. F. Seilmann,
11. G. S. Brindmann, 12. J. Sebald, 13. F. Beder,
14. G. Kallheim zu Castrop, 15. W. Reinold zu Frohlinde.

Die wahlberechtigten Mitglieder der Gemeinde werden ergebenst hierzu eingeladen mit dem Bemerken, daß die Wahl der Kirchenvorsteher der der Gemeindevertreter vorhergeht.

Castrop, den 20. September 1884.

Der Vorsitzende des Kirchen-Vorstandes.

Schencking.

Patentbuchstaben

und Zahlen

zum Selbstanfertigen v. Plakaten

und Aushängeschildern

empfehl

H. Reinhardt.

Loose

zur 2. Ziehung der Lotterie von

Baden-Baden

sind angekommen und müssen bis spätestens

zum 20. October abgeholt werden.

Ziehung am 28. October.

Ph. Culbart.

Gebrüder Kaufmann, Dortmund, Westenhellweg 46,

zeigen den Empfang



Sämmtlicher Neuheiten



der Herbst- und Winter-Saison an und empfehlen insbesondere in reichhaltigster und schönster Auswahl:
Herbst-Mäntel, Regen-Mäntel, Rad- und Winter-Mäntel, Kleider-Mäntel
in allen Größen.

Kleiderstoffe, Bekleidungsartikel, Gardinen.

Strenge Reellität, feste Preise, große Coulanz, aufmerksame Bedienung
werden wie bisher die Grundsätze unseres Hauses bleiben.

Gärten-Verpachtung.

Montag den 29. Sept. c.,
Nachmittags 5 Uhr,
werde ich mein in der Nähe der Wittve
Schaumann in der Rottenburg belegenes

Ackergrundstück,

circa 2 Morgen groß, zu Gärten
nummerweise meistbietend verpachten lassen.
Versammlung bei Wittve Schaumann.
Castrop, den 25. September 1884.

Josef Becker.

Dienstag den 30. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

werde ich an dem Hause der Wittin Wwe.
Mein zu Castrop

1 Commode, 1 Sopha, 1
Spiegelconsolle, 1 Mahagoni-
Kleiderschrank, 2 Schweine,
1 sehr gut erhaltene Näh-
maschine u. s. w.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
verkauft.

Wassmann,

Vollziehungsbeamter.

Kappus-Verkauf.

Montag den 29. Septbr.,
Nachmittags 4 Uhr,
sollen auf dem Gute Haus Henrichen-
burg

30,000 sehr gut
gerathene Kappus

Öffentlich meistbietend verkauft werden.

Haus Henrichen, 23. Septbr. 1884.

Ernst Schulte im Hofe.

Kappus-Verkauf.

Dienstag den 30. d. M.,
Nachmittags 5 Uhr,
werde ich für den Deponen Herrn
Seimann zu Brünninghausen

8000 Stück gut ge-
rathenen festen Kappus

bei der Besitzung des Herrn Wilhelm
Giesendauer stehend, nummerweise ver-
kaufen.

Groppenbruch, den 20. September 1884.

D. H. Schröder-Prein.

Kappus-Verkauf.

Mittwoch den 1. October,
Nachmittags 4 1/2 Uhr,
werde ich in der Nähe meines Hofes

10,000 Stück gute
Kappusköpfe

Öffentlich nummerweise verkaufen.

Dingen, den 26. September 1884.

H. Lesmöllmann.

Prima Gerstenmehl

150 Pfund 11 1/2 Mark gegen baare
Zahlung bei

Fr. Neufeld,

Castrop-Bahnhof.

Gefinde-Bücher

zu haben bei Ph. Culbart.

Kappus-Verkauf.

Am Montag den 29. c., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich

25,000 Stück gut gerathenen Kappus

Öffentlich meistbietend gegen Baar verkaufen lassen. Zusammenkunft am Bobelschwingher
Handweiser.

Westhofen, den 17. September 1884.

D. Borgmann.

STEMPEL

aus

echt vulkanisirtem Kautschuk

als

Handstempel, Selbstfarbe-Apparate, Datum-Stempel, Berloques,
Medaillon-, Federhalter- und Taschestempel empfiehlt in allen
vorkommenden Formen und Ausführungen

Philipp Culbart.

Billigste 2mal täglich erscheinende Zeitung.

== Nur 3 Mark 75 Pf. ==

für das IV. Quartal 1884

kostet die zweimal täglich erscheinende

Rheinisch-Westfälische Zeitung.

Hauptorgan des Niederrheins und Westfalens.

Nr. 4208 der offiziellen Zeitungs-Preisliste.

Schon jetzt eintretende neue Abonnenten erhalten nach
Einführung des quittierten Abonnementscheines die bis Ende Sep-
tember erscheinenden Nummern gratis zugesandt.



Die außer-
ordentliche
Verbreitung
dieses Haus-
mittels hat
eine ebenso
grosse Zahl
ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpack-
ung, Farbe und Etiquette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des echten
Tollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kenn-
zeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Zum Druck der

Statuten

für die am 1. December d. J. ins Leben tretenden Krankenkassen
empfiehlt sich die

Buchdruckerei von Ph. Culbart.

Für meine Zuschnei-
derei, Werkstelle bei mir
im Hause, werden einige
tüchtige

Schneider-Gesellen
auf Stückarbeit gesucht.
L. L. Cohen.

Zum 1. November werden zwei brave
tüchtige

Mädchen

vom Lande, nicht unter 20 Jahre alt, die
gut melken können, gesucht. Lohn 120 Mark.
Näheres in der Exped. d. Bl.

2 gute Ziegen
zu verkaufen. Von wem,
sagt die Expedition d. Bl.

Wildlegitimationen
resp. Wildkarten

zum Versandt sind stets vorrätig bei
Ph. Culbart.

Empfehle
Rathenower Brillen,
Pince-nez, Nivellen,
Thermometer, Barometer,
Alcoholometer, Aräometer.

H. Bremer.

Von heute ab empfehle ich:

Prima rothe Speise-
kartoffeln,

per Centner 3 Mark, weiße zu 2,80 Mark,

Mainzer Sauerkraut,

per Pfund 10 Pfg.,

prima sächsischen Rummel-
käse,

per Pfund 50 Pfg.,

holländischen Käse,

per Pfund 60 Pfg.

Ferner empfehle ich mein großes

Gemüse-Lager

in rothen und weißen Kappus,

Wurzeln, Zwiebeln etc.

zu den billigsten Preisen.

Prima Vollheringe

per Stück 5 Pfg.

Wilh. Sternemann,

Castrop.

Einige Centner schönes Zeitungspapier

gibt billig ab

Ph. Culbart.

Sämmtliche Korbwaren,

besonders Korbgeflechte,

stets vorrätig bei

Kalknott,

Korbmachermeister in Castrop,
im Wormland'schen Hause.

Echter Medicinal- Tokayer-Ausbruch

a. d. Hof-Engarwein-Gross-Handlung

von

Rudolf Fuchs

Pest. Hamburg. Wien.

In der vorliegenden Analyse des
vereidigten Gerichts-Chemikers Herrn
Dr. Kayser und anderer berühmter
Analytiker ist dieser Wein sowohl
wegen seiner vollkommenen Reinheit
und seiner grossen Milde als auch
wegen seines hohen Gehalts an Nah-
rungsstoffen zur Stärkung (f. Kranke,
Reconvalescenten, Frauen u. Kinder)
empfohlen. Originalflaschen 1/1 M. 3,
1/2 M. 1,50, 1/4 M. 75 Pfg. sind vorrätig
bei Hintzen & Schmidt in Castrop,
Fr. Blanke in Wanne.

Billigste Bezugsquelle.

Complete lange Pfeifen

echt. ungar. wohlriechend Weichsel, weit-
gebohrte Kernspitze, 30-36 Zoll lang, a
Dhd. 18 M., hochfein 24 M., halblang
13 M. 20, versendet gegen Nachnahme
C. Weisse, Pfeifenfabrik,
Stolberg bei Aachen.

1/2 Dhd. zur Probe wird abgegeben und
nehme nicht Conventientes zurück.

Brust- und Lungen-Leidende

und solche Personen, welche an Husten,
Ratharrh, Heiserkeit, Verschlei-
mung etc. leiden, seien hiermit wieder-
holt auf die seit 18 Jahren bewährte
Borzüglichkeit des echten rheinischen

Trauben-Brust-Honig

als das reinste, edelste und natürlichste,
für Erwachsene wie Kin-
der gleich angenehmste
u. zuträglichste Mittel,
welches überhaupt ge-
boten werden kann, auf-
merksam gemacht. Zu

haben in 3 Flaschenfüllungen mit neb-
steschlüssel in Castrop bei Hintzen
& Schmidt.

Miethverträge

zu haben bei

Ph. Culbart.

Auflage 321,000; das verbreitetste aller
deutschen Blätter überhaupt; außerdem er-
scheinen Uebersetzungen in zwölf fremden
Sprachen.



Die Rheinisch-
Westfälische Zeitung für
Toilette und Hand-
arbeiten. Alle 14
Tage eine Nummer.
Preis vierteljährlich
Mk. 1.25 = 75 Kr.
Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toi-
letten und Handarbei-
ten, enthaltend gegen
2000 Abbildungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Garderobe
und Leibwäsche für Damen, Mädchen
und Knaben, wie für das zartere Kindes-
alter umfassen, ebenso die Leibwäsche für
Herren und die Bett- und Tischwäsche etc.,
wie die Handarbeiten in ihrem ganzen
Umfange.

Abonnements werden jederzeit angenommen
bei allen Buchhandlungen und Post-
anstalten. — Probe-Nummern gratis
und franco durch die Expedition, Berlin
W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Opern-
gasse 3.

Wichtig für Damen!

Damen, welche einen

Cursus im Kleidermachen

durchmachen wollen, können sich bis zum
15. October beim Wirth Sellwig und
beim Unterzeichneten melden. Da ich schon
mehrere Cursen in Castrop geleitet und
wieder eine Zuschneiderin mit ganz beson-
deren Fachkenntnissen engagirt habe, bitte
ich ein geehrtes Publikum um recht rege
Theilnahme.

Sebastian Porsch,
Mechaniker.

Zur Ergänzungswahl des hiesigen katholischen Kirchenvorstandes.

Katholische Mitbürger! Wählen
wir am 7. October c. für einen der
ausscheidenden Kirchenvorstandsmit-
glieder den Herrn Steuerempfänger
Schlichting. Dieser kennt
genau die Leistungsfähigkeit der
katholischen Kirchenmitglieder, wird
den Dingen fest auf den Kirchen-
sackel drücken und gegen jede über-
flüssige Ausgabe seine Stimme er-
heben.

Mehrere Katholiken.



Castroper Krieger- und Landwehr-Verein.

Sonntag den 28. Septbr.,
Nachmittags 5 Uhr,

Generalversammlung

Tages-Ordnung:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 2) Wahl des Vorstandes.
- 3) Wahl des Boten.
- 4) Wahl des Vereinslokal.
- 5) Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

D.-P. R.-V.

Sonnabend den 27. cr., Abends

8 Uhr,

Versammlung im Vereinslocale.

Redaktion,

Nro. 79.

Abon

Bei den
Quartal la-
nement auf

Die Mir

während Unse-
langjährige un-
Rheinprovinz
zahlreich entge-
Ergebnisse un-
und lebhafter
orts zu Teil
nehmte berühr-
richtigem Dan-
zu einem solch-
bin von der e-
zu früh verstor-
korps, Genera-
reichen Führer
durch die Ven-
mals. Es ist
Herzensbedürfnis
durch welchen
Monument er-
fühlten Danke
Indem
machen, ersuch-
und Trübsal
zu Tage getre-
Truppen in d-
Koblenz, de-

An den Ober-

Es gerei-
höchsten Erla-
öffentlichen R

14

„Und es
„Ja, wi
„Und na
„Ja —
Sein Stolz,
tief gekränkt,
„Eine kl
ich Sie hier
„Nur in
„Ich fel
menschaudern
Er bead
„Nach d
vater erfahre
Ihnen die G
„Ich ha
„Wirklic
schwarzesten
Augen derje
Lichte ersche
„Darf i
im Hause mei
Augen ihm g
Sie mir dies
mühen, besser
Wohl lo
den Worten
aufblühte und
gestellte Bitte
seinen Entsch
„Nein,
nur zu Frag
zu beantwort